

Gewerkschaftsgruppen beibehalten wird. Damit hat die Parteileitung — ohne eine große Konzeption, ohne einen besonderen Maßnahmenplan — gesichert, daß sich über die sieben in Gewerkschaftsfunktionen gewählten Parteimitglieder hinaus alle Genossen für die Mitarbeit in der größten Organisation der Arbeiterklasse verantwortlich fühlen.

Da der Wettbewerb so geführt wird, daß alle Werkstätigen täglich den Stand der Planerfüllung der Brigade am Wettbewerbsspiegel ablesen können, gibt es auch in dieser Hinsicht für die Gespräche am Arbeitsplatz immer genügend Anknüpfungspunkte. Dazu kommen noch die Probleme des Kampfes um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, Diskussionen über Neuerervorschläge und ähnliche Fragen.

Interessant ist die Methode der Parteileitung, den Genossen Aufträge zu erteilen, zu einem bestimmten Problem unserer Politik in der Partei Versammlung theoretisch fundierte Ausführungen zu machen, die gleichzeitig eine gute agitatorische Wirkung haben. Damit will die Parteileitung die Genossen befähigen, nicht nur die Tagesfragen mit den Kollegen zu diskutieren, sondern gleichzeitig auch Grundfragen unserer Politik zu propagieren, also stärker auf die Entwicklung des Klassenbewußtseins der Kollegen Einfluß zu nehmen. Ein solches Thema für die Agitationsarbeit war beispielsweise die Bedeutung der Freundschaft und engen Verbundenheit mit der Sowjetunion. Dabei wird nicht nur darüber diskutiert.

Die in den Gesprächen gewonnenen Erkenntnisse werden auch durch solche unvergeßlichen Erlebnisse vertieft, wie gemeinsame Feiern und Kulturveranstaltungen mit sowjetischen Frauen und Armeeangehörigen unseres mächtigen Bruderlandes. Die Festigung des Klassenbewußt-

seins wird also auch durch bestimmte emotionale Höhepunkte gefördert. Zu solchen Höhepunkten zählt sicher auch die Tatsache, daß die bei den Messen angebotenen Erzeugnisse des Betriebes bereits immler in den ersten Messetagen vertraglich gebunden sind. Dadurch wächst nicht nur der Stolz auf die geleistete Qualitätsarbeit, sondern auch; das Verantwortungsbewußtsein als Arbeiter eines zwar kleinen, aber volkswirtschaftlich wichtigen Betriebes.

Politik und Ökonomie verbinden

Das ist nicht nur in der Gewerkschaftsgruppe der Handweberei der Fall, die sich dafür verantwortlich fühlt, daß neben den Exportaufgaben im Jahre 1972 der Anteil für den Inlandmarkt bedeutend erhöht wird. Dasselbe zeigt sich in der Gewerkschaftsgruppe Arbeitsschutzkonfektion, in der unter anderem die Genossinnen Rosi Schulz und Elli Marewski regelmäßig als Agitatoren wirken. Sie diskutieren nicht etwa nur allgemein über die Parteibeschlüsse, sondern verbinden diese Gespräche immer mit dem eigenen Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes.

Einen solchen Beitrag der Gewerkschaftsgruppe sehen die beiden Genossinnen in der termingemäßen und qualitätsgerechten Bereitstellung der Arbeitsschutzbekleidung, an der ein gewisser Mangel besteht. Da diese Frage gründlich im Arbeitskollektiv diskutiert wurde, haben sich alle Kolleginnen den Standpunkt der Genossinnen zu eigen gemacht. Sie kennen ihren Anteil an der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und handeln danach. Die Kollegin im Zuschchnitt oder an der Nähmaschine ist sich ihrer persönlichen Verantwortung deutlicher bewußt. Sie weiß, was fehlende oder schlecht verarbeitete Südwestler für einen Hochseefischer bedeuten.

Wenn die Kolleginnen der Gewerkschaftsgruppe Arbeitsschutzkonfektion des VEB Textilwerke Potsdam-Babelsberg Fragen oder Scrrgen haben, gehen sie zur Genossin Rosi Schulz, die auf Vorschlag ihrer Brigade in die neue BGL gewählt wurde.

